



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Die Liebe des Wohlwollens

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.58

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33091)

Die Liebe der Wohlwollenen  
 Caritas - Hausbesucher; 51

Der Gang zum Unbekannten;  
 zum fremden Menschen.

Und es ist so, daß Saunen  
 im allgemeinen nicht gerade  
 die höchsten Stellen der Herrlich-  
 keit entgegenschlagen. Die  
 schönsten Briefe sind ja nicht  
 nicht die mit dem Erlagschein.

Denken Sie an die Menschen, zu  
 denen Sie gehen. Versuchen Sie,  
 diese Menschen mit Verständnis  
 zu nehmen, auch wenn Sie abwei-  
 send sind. Es kann dafür viele  
 Gründe geben, die wir nicht wissen.

Das Erlebnis bei dem Hausbesuchen,  
 700. Mit einer Angst, einem  
 Widerwillen. Vor der Konfrontation,  
 wenn kommt sich vor wie so ein  
 Schmalenputzer, ein Bariklader-  
 händler, ein Vertreter, der die Haus-  
 frauen zu irgendeinem Kauf über-  
 reden will.

An zwei Stellen bei ich hoch kau-  
 tig hinausgeflogen. Scharfe Ableh-  
 nung, nicht über die Schwelle.  
 Da wollen wir anders angehen als  
 irgendwelche facentivierte Sekten-  
 vertreter. Trotzdem ein freundliches  
 Gesicht. Vielleicht könnte man auch  
 immer sagen - wenn jemand  
 nicht gern hilft, ist es wohl besser,  
 zu stehen bis er's gern. Oder  
 Vielleicht tun Sie auch bei anderen

Geliegenheit etwas Gutes...

Es soll mirat so sein, das das  
Sammelergoebenis das Ziel aller  
Tiere ist, nicht wenn sich der  
Caritativdirektor darüber freuen  
darf, wenn er gut geht.

Es wird nicht für uns das wichtig.  
Sie das freigeis für Christus  
sein. Sie sind keine Schenker  
und keine Eintreiber, sie haben im Grunde

Sie sind im Grunde Christi und  
der Armen, und nicht im Grunde  
von Sie ist das, du bist ein der  
Türspalte längt. Und es geht um  
das Heil, nicht allen Seiten: für  
die Bedürftigen, für die Spender  
und für Sie selbst.

Sie eraten einen Segen für sich,  
unabhängig, von dem, was in der  
Kasse bleibt. Es wird nicht in  
ihren Bereichen fruchtbar und  
magere Straßen geben, fröhliche  
neude Blöcke und angenehme  
Viertel. Das sagen die Gemein  
"friede" nicht ausgesprochen und  
sagt Christus, kehrt er zu ihm  
zurück.

Es bleibt Ihnen an der Stelle die  
worte Würde, das Sie nicht  
für sich wollen. In einer  
Zeit, in der man sich im offenen  
dem Leben, in der Gesamtheit  
läßt jeden Hand griff bezahlen  
lassen will, gibt es kaum einen  
würdevollere Tätigkeit als  
die unbezahlte Arbeit, die unbe-  
zahlten Stunden.

Die Wärme und die Würde.

1) Die Wärme; <sup>Zurücktritt</sup> <sup>keine</sup> <sup>Abgrenzung</sup>  
Die Liebe des Wohlwollers  
gegenüber dem, der die Tür  
aufmacht.

Staat v. s. s., Hemmung von der  
Ihre. Das eigene Erleben als  
Hausbesitzer; 700 Wohnungen.

Sie sind kein Schenker, keine Schenk-  
empfänger, keine Schenker

2) Die Würde.  
Die Würde, für andere etwas zu  
tun.

Die Würde, ohne Entgelt zu arbei-  
ten.

Die Würde, das <sup>Freiwillige</sup> <sup>Leben</sup>  
Ihren zu Ihnen zurückkehrt.  
Wenn ein Grund nicht ein  
Wort, dann wird der Friede zu sich  
zurück kommen.